

Heft 4, 1933
Anzeigebogen



Vogel fernher Länder

Band VIII

1934

Heft 1

Friedr. Vieweg & Sohn A.-G. Braunschweig

Vögel ferner Länder

Zeitschrift für Pfleger und Züchter fremdländischer Vögel

Neue Folge der Jahrbücher der Austauschzentrale für Exoten-Liebhaber und -Züchter



Herausgegeben unter Mitwirkung
von Dr. H. Duncker, Bremen,
von E. Schütze, Kassel, und W. Schinke, Hordorf

Eigentum des Verbandes der Liebhaber fremdländischer Vögel

Ehrenpräsident: Generalkonsul C. H. Cremer, Bremen

Präsident: A. Krabbe, Anklam, Demminer Str. 10 – Schatzmeister: K. Strerath,
Dipl.-Ing., Braunschweig, Zuckerbergsweg 23; Postscheckkonto: Hannover 475 58

A. Z.

Vorsitzender: Joh. Jäger, Tierzuchtinspektor, Halle (Saale)-Cröllwitz

Geschäftsführer: Adolf Voigt, Jena, Feodorastr. 13

D. W. V.

Vorsitzender: W. Schinke, Hordorf, Braunschweig-Land

Geschäftsführer: Ado Mertes, Dipl.-Ing., Mainz, Hechtsheimer Str. 13

Mitglieder-Beitrag RM 8,- für A. Z. bzw. D. W. V. Den Mitgliedern wird die Zeitschrift kostenfrei geliefert

Inhaltsangabe von Heft 1

An unsere Leser	1
Dr. H. B. Peters: Über die Zucht der Kanincheneule (<i>Speotyto cunicularia</i>)	5
Dr. H. Steinmetz: Der Baumhopf als Käfigvogel.	10
Helmut Hampe: Über Dickschnabelsittiche und Sperlingspapageien	19
Dr. Hans von Boetticher: Vogelleben zwischen dem Victoria-Nyanza und dem Ruwenzori	23
Dr. H. Duncker: Neues von der Wellensittichzucht in England	35
A. Krabbe: Die Zucht des Bourkssittichs.	39
Adolf Voigt: Ziergeflügel- und Vogelschau in Erfurt	Beilage 1
Mitteilungen	3
Mitgliederliste der A. Z. 1934	8
Mitgliederliste des D. W. V. 1934	12
Bestandsliste der A. Z. und des D. W. V.	15

Bei Einlieferungen von Beiträgen seitens der Mitglieder ist es wünschenswert, die Seiten einseitig in Schreibmaschinenschrift zu beschreiben. Es wird gebeten, unnötige Fremdwörter zu vermeiden. Die Verwendung technischer Ausdrücke soll aber dadurch nicht so unterbunden werden, daß Unklarheiten entstehen. Die Beiträge werden honoriert.

Einzelheft: RM 2,-. Bezug durch jede Buchhandlung oder Friedr. Vieweg & Sohn A.-G., Braunschweig

An unsere Leser

Der Leserkreis der „Vögel ferner Länder“ wird gewiß das Erscheinen des 4. Heftes des Jahrgangs 1933 schmerzlich vermißt haben, und das um so mehr, als wir uns noch zu Beginn des Jahres der Hoffnung hingaben, durch Herausgabe von sechs Heften im Jahr die Verbindung mit unserm Leserkreis noch enger als bisher knüpfen zu können. Es hat nicht am Mangel an Stoff gelegen. Die Schriftleitung verfügte immer über mitteilenswerte Beiträge aus berufener Feder. Da aber unter dem Einfluß der Zeit die Mitgliederbewegung und der Eingang der Mitgliedsbeiträge eine absteigende Tendenz aufwies, so glaubte unser tüchtiger Schatzmeister es nicht verantworten zu können, wenn wir in der Hoffnung auf Besserung Ausgaben machten, ehe die entsprechenden Einnahmen vorhanden waren. Vom Standpunkt einer ordnungsmäßigen Rechnungsführung war gegen ein solches Verfahren nichts einzuwenden, und die Schriftleitung mußte sich fügen.

Das Jahr 1933 ist für unser geliebtes Vaterland von so einschneidender Bedeutung gewesen, daß naturgemäß das Tun und Denken aller Volksgenossen von den großen Ereignissen, die sich unter unseres Führers zielsicherer Leitung im Reiche abspielten, voll und ganz in Anspruch genommen wurde. Manchem, und ich möchte dies vor allem auch für die Schriftleitung und die Führer unseres Verbandes in Anspruch nehmen, blieb über der Erfüllung wichtiger Aufgaben im Kampfe um das Dritte Reich nicht viel Zeit für Sonderinteressen. Wir wären schlechte Deutsche, wenn wir nicht frohen Herzens auch zu unserm Teile für die Wiedererstehung der deutschen Einheit unter Adolf Hitler alle Opfer zu bringen bereit gewesen wären, deren wir fähig waren. Alle persönlichen Liebhabereien mußten zurückstehen, wo es sich um Sein oder Nichtsein unseres Volkes handelte. Wenn demnach gerade das Jahr 1933 für unsere „Vögel ferner Länder“ ein Jahr der Schwäche bedeutet hat, so wollen wir darum nicht traurig sein, sondern stolz darauf, daß wir auch opfern durften, wo alle geopfert haben. Nicht ein Nachlassen unseres Interesses für unsere schöne Liebhaberei, sondern ein notwendiges Zurückstellen von Sonderinteressen im Dienste der Gesamtheit möge man daraus folgern.

Das Kampfsjahr 1933 ist beendet, der Aufbau des Dritten Reiches ist im vollen Gange. Jedem Volksgenossen sind dabei auf seinem Sondergebiete Ziele gesteckt, und wenn es sich bei der Vogelliebhaberei auch nicht um politische Aufgaben handelt, sondern um kulturelle Bestrebungen, so haben sie im neuen Staat auch ihre Be-

deutung, wenn sie sich im Rahmen der kulturellen Zielsetzung unseres Führers bewegen) und dem Zusammenschluß aller Volksgenossen dienen. Wir begrüßen daher die Gründung der Reichsfachschaft aus vollem Herzen und hoffen, im Rahmen derselben auch fernerhin der deutschen Vogelliehberei zu unserm Teile dienen zu können.

Mit dem neuen, 8. Jahrgang ist bezüglich der Herausgabe der „Vögel ferner Länder“ eine bedeutsame Veränderung eingetreten. Zwischen der als Naturwissenschaftlicher Verlag bestbekanntesten Firma Vieweg & Sohn A.-G., Braunschweig und unserm Verband ist durch tatkräftige Mitwirkung des Vorsitzenden des D. W. V., W. Schinke, ein Vertrag zustande gekommen, nach welchem die Braunschweiger Verlagsbuchhandlung die Betreuung der „Vögel ferner Länder“ übernommen hat. Wir haben damit die Erfahrungen eines bald 150 jährigen Verlagsunternehmens für unsere Zeitschrift gewonnen und versprechen uns daraus eine wesentliche Förderung unseres Verbandsorgans.

Die „Vögel ferner Länder“ sind nunmehr sieben Jahre hindurch das führende Fachblatt auf dem Gebiete der Exotenliehberei und Wellensittichzucht gewesen. Ich schrieb in dem 1. Heft des I. Bandes im Jahre 1927 über das Programm der neugegründeten Zeitschrift:

„Die Zeiten sind vorüber, in welcher für den wissenschaftlichen Zoologen das Tier erst nach seinem Tode von Interesse war. Das lebende Tier steht heute im Mittelpunkt des Interesses beim Gelehrten wie beim Liebhaber. Das hat das Tierexperiment, die modernste Forschungsmethode der Zoologie zuwege gebracht, und insonderheit der Vererbungsversuch. Daher regt sich in jüngster Zeit in ernstesten wissenschaftlichen Kreisen das Bedürfnis, mit den Liebhaberkreisen Fühlung zu gewinnen, um von dem reichen Schatz der Erfahrungen, welche in langjähriger Arbeit gesammelt sind, zu zehren. Geben wir davon ab, so viel wir können. Es wird unser Schaden nicht sein. Wie viele Fragen können wir aus unserem engen Blickfeld heraus nicht lösen, welche für die Gesamtzoologie mit ihrem größeren Vergleichsmaterial bereits gelöst sind? Die größere Beweiskraft, Vollständigkeit und Allgemeinbedeutung der wissenschaftlichen Urteile müssen wir anerkennen, die umfassendere Blickeinstellung ihrer Vertreter würdigen. Es sei daher ein Geben und Nehmen auf beiden Seiten unser Ziel. Die „Vögel ferner Länder“ sollen die Plattform sein, auf der Liebhaber und Zoologen ihren Austausch vollziehen.“

Blättert jemand die sieben Bände der „Vögel ferner Länder“, die nunmehr abgeschlossen vorliegen, durch, so muß er zugeben, daß die Zeitschrift ihrem Programm treu geblieben ist. Wir haben der Wissenschaft gegeben und haben von ihr empfangen. Wohl am schönsten hat sich dieses Geben und Nehmen in der Wellensittichvererbungsforschung gezeigt. Hier ist durch die „V. f. L.“ wissenschaft-

liches Neuland bearbeitet worden. Alle Neuerkenntnisse auf diesem Gebiete erfuhren erstmalig in den „V. f. L.“ ihre eingehende Behandlung. Zahlreiche Blätter des In- und Auslandes schöpften aus den „V. f. L.“. Heute züchtet man in der ganzen Welt nach den D u n c k e r - schen Paarungsregeln, welche die „V. f. L.“ zuerst bekanntgaben¹⁾.

Überschauen wir das große Gebiet, dessen Bearbeitung die „V. f. L.“ in Angriff genommen haben, so erkennen wir folgende Einzelfragen:

A. Was wir vom Liebhaber erwarten:

1. Berichte über Erstzüchtungen von fremdländischen Vögeln und Ziergeflügel. Die Bedeutung dieser Berichte für den Verband erhellt aus der Tatsache, daß für derartige Erstzüchtungen und gute Berichte der Verband Medaillen verleiht.
2. Angaben über Verhalten von fremdländischen Vögeln, Ziergeflügel, Wellensittichen und Kanarienvögeln in Käfig und Vogelstube.
3. Ernährungsbedingungen und die Auswirkung anderer Umweltseinflüsse auf den Vogel in Gefangenschaft. Art der Käfigung. Einrichtung der Vogelstube.
4. Berichte über Vererbungsversuche an Vögeln, nicht nur an Wellensittichen und Kanarienvögeln.
5. Mitteilungen über Bastardierungsversuche mit möglichst exakter Beschreibung der gezogenen Bastarde.
6. Angaben über Abweichen vom normalen Aussehen (Albinismus, Melanismus, Scheckung usw.).

¹⁾ Wir kommen in einem besonderen Artikel in diesem Band noch auf die historische Entwicklung unseres Wissens um die Wellensittichvererbung zurück. Hier sei nur so viel erwähnt, daß kein Blatt in Deutschland und auch im Ausland sich rühmen kann, so viel für die Förderung der Wellensittichzucht getan zu haben, wie die „V. f. L.“. Es muß dies einmal ausgesprochen werden, da von gewisser Seite her, die seit Jahren geflissentlich die Ergebnisse der Wellensittichforschung, die von Autoren der „V. f. L.“ in mühsamer Experimentalarbeit herausgebracht worden sind, ohne Quellenangabe als ihre eigenen Erkenntnisse ausgibt, heute versucht wird, sich als führendes Blatt in der Wellensittichzucht zu gebärden. Die „V. f. L.“ und der „Verband der Liebhaber fremdländischer Vögel“ (A. Z. und D. W. V.) haben immer dem Grundsatz gehuldigt: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. Grundsätzlich hat daher die Schriftleitung der „V. f. L.“ stets jede Abdruckbeschränkung betreffs der von ihr gebrachten Aufsätze und Artikel durch Bemerkungen wie „Nachdruck verboten“ oder dergleichen unterlassen. Ein anständiger Mensch schreibt von selbst nicht ab, und gegenüber robusteren Gewissen kann ein solcher Ausdruck auch nur dann schützen, wenn man sich vor Gericht herum-schlagen will.

B. Was uns der Wissenschaftler geben soll:

1. Zusammenfassende Darstellungen eigener Forschungsergebnisse, soweit sie sich auf fremdländische Stubenvögel, Ziergeflügel, Wellensittiche und Kanarienvögel beziehen.
2. Berichte über das in fernen Ländern selbst beobachtete Vogelleben.
3. Mitteilungen über ganz allgemein interessierende Fragen aus dem Vogelleben (Vogelzug, Brutpflege, Gesang usw.).
4. Aufsätze über die Verbreitung bestimmter Vogelgruppen und Rassenkreise, welche zum Spezialgebiet der „V. f. L.“ gehören.
5. Behandlung von Fragen der Vererbung bei Vögeln.

C. Was die Schriftleitung dazu tun will:

1. Mitteilungen über Vorgänge in der Reichsfachschaft der Vogelliebhaber, speziell der ihr unterstellten Reichsfachschaft der Wellensittichzüchter.
2. Berichte über das deutsche und außerdeutsche Schrifttum der Vogelliebhabelei und Vogelpflege.
3. Pflege der Verbindung der Liebhaber fremdländischer Vögel, der Ziergeflügelzüchter, der Wellensittichzüchter und Kanarienzüchter untereinander durch Mitteilungen von Ausstellungsberichten usw.

Um diese zahlreichen Aufgaben erfüllen zu können, bedarf es der Zusammenarbeit verschiedener Kräfte auch in der Schriftleitung. Sie lag bisher nahezu restlos in der Hand von Herrn Dr. D u n c k e r , Bremen. Umfassendere Arbeiten auf nichtornithologischem Gebiete machen es Herrn Dr. D u n c k e r leider unmöglich, allein diese Arbeit weiter leisten zu können. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß sich Herr W. S c h i n k e , Hordorf, und Herr E. S c h ü t z e , Kassel, bereit gefunden haben, in die Schriftleitung der „V. f. L.“ einzutreten und Herrn Dr. D u n c k e r , welcher nach wie vor der Schriftleitung seine Kräfte zur Verfügung stellen wird, tatkräftig zu unterstützen. Die Verteilung der Arbeiten der Schriftleitung ist so gedacht, daß die Manuskripte zu A im wesentlichen an Herrn E. S c h ü t z e , Kassel, Humboldtstr. 25, die Manuskripte zu B an Herrn Dr. D u n c k e r , Bremen, Mathildenstr. 78, gehen, alle rein redaktionellen und drucktechnischen Fragen, sowie etwaige Beschwerden über Nichtzustellung der Hefte gehen an Herrn W. S c h i n k e , Hordorf, Landbezirk Braunschweig.

Und nun frisch an die Arbeit im neuen Jahr, dem Jahr des Wiederaufbaus auf neuer Grundlage.

Heil Hitler!

Die Schriftleitung

Dr. H. Duncker, Bremen, E. Schütze, Kassel, W. Schinke, Hordorf